

Drei neue Rüssler-Arten von Java.

(Coleoptera: Curculionidae.)

Von E d u a r d V o ß, Berlin-Charlottenburg.

(55. Beitrag zur Kenntnis der Curculioniden.)

Cionus radermacherae n. sp.

Kopf konisch, die Schläfen leicht gerundet. Augen aus der Kopfwölbung wenig vortretend, auf der Stirn stark genähert. Rüssel länger als Kopf und Halsschild zusammen, ziemlich kräftig gebogen, oben mit Mittelkiel, der vor der Rüsselmitte erlischt und hinten zur Stirn aufläuft, wo er an der engsten Stelle erlischt; seitlich noch mit je zwei nervenartigen Längskielen in der basalen Hälfte, sonst überall mäßig stark und sehr dicht punktiert; an der Basis am schmalsten, von hier ziemlich geradlinig nach vorn verbreitert. Fühler vor der Rüsselmitte eingelenkt, Schaft schlank, die Spitze desselben die Augen nicht erreichend. Das 1. und 2. Geißelglied gleichlang, zusammen etwa so lang wie der Rüssel an der Fühlereinklenkungsstelle breit; 3. und 4. Glied breiter als lang; 5. Glied etwa so lang wie breit; 1. Glied der Keule erheblich länger als breit; 2. Glied etwas breiter als lang; 3. Glied länger als breit. Im übrigen ist die Keule geschlossen spindelförmig und etwa so lang wie die Geißel. — Halsschild quer, stark konisch, seitlich wenig gerundet. Die Mitte der Basis ist zum Schildchen vorgezogen. Punktierung fein und ziemlich dicht. — Schildchen länger als breit, trapezförmig. — Flügeldecken etwas länger als breit, von den Schultern zur Mitte nahezu geradlinig verbreitert, dann in großem Bogen zur Spitze verrundet. Punktstreifen mäßig stark, viel breiter als die Streifen. Die ungeraden Zwischenräume flach, die geraden mäßig gewölbt; der 2. Zwischenraum an der Basis stärker aufgewölbt, die Aufwölbung paßt sich der Ausbuchtung des Halsschilds an dieser Stelle an. — Schenkel mit leistenförmigem, rechtwinklig abgesetztem Zahn. Tibien gedrunken; die eine Klauenhälfte erscheint etwas schwächer entwickelt.

Färbung schwarz; Fühlergeißel und Klauen bräunlich. — Schuppenkleid schwarz-weiß; die weißen, länglichen Schuppenhärcchen sind auf den flachen Zwischenräumen etwas sparsam aber gleichmäßig verteilt, auf den gewölbten Zwischenräumen zu regelmäßigen Flecken verdichtet, deren Abstand auf der Mitte der Decken das Mehrfache ihrer Breite beträgt, besonders aber hinten enger ist.

Java: G. Sawel, Tjiamis (III. 1933, Kalshoven leg.). — Typus im Ent. Inst. Dahlem, Cotypus im Inst. f. Plantdiseases, Buitenzorg, Paratypen in m. Sammlung.

Die Art ist *Cionus perlatus* Fst. aus Ost-Afrika ähnlich. In der von G. A. K. Marshall (Ann. Mag. N. H., XVII, 1929, p. 367) auf-

gestellten Bestimmungstabelle der indischen *Cionus*-Arten steht sie in der Nähe von *C. meleagris* Mshl. Die Futterpflanze ist *Radermachera gigantea*.

Dinorhophala schouteniae n. sp.

Kopf quer, kräftig und sehr dicht punktiert. Augen kräftig vorgewölbt; Stirn etwas schmaler als die Augen lang, in der Mitte schwach gefurcht, die Punkte gereiht. Schläfen sehr kurz. Rüssel kaum so lang wie breit, parallelseitig, wenig breiter als die Stirn; seitlich leicht gefurcht, auf dem Rücken gewölbt, glatt. Fühler an der Rüsselbasis eingelenkt. Schaft gekent, gebogen, etwa so lang wie der Rüssel breit; 1. Geißelglied etwas länger als breit; 2. Glied $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das 1. Glied; 3. Glied so lang wie breit; die übrigen Glieder breiter als lang. Keule länglich oval, etwa doppelt so lang wie breit, 1. Glied breiter als lang; 2. Glied nicht ganz so lang wie breit; die übrigen Glieder quer. — Halsschild über der Mitte etwa so lang wie an der Basis breit, kräftig konisch, seitlich mäßig stark gerundet, im basalen Drittel seitlich eingezogen. Vorderrand mit kräftiger Einschnüpfungsfurche, zylindrisch, kragenförmig. Seitlich von dieser Quersfurche läuft nach hinten innen eine kräftige Schrägfurche, die im basalen Fünftel endigt, so daß im ganzen ein trapezförmiger Eindruck entsteht, der eine nach hinten zu etwas kräftigere Mittelfurche aufweist. Punktierung ziemlich kräftig und sehr dicht runzlig, die Oberfläche schwach gekörnt erscheinend. — Schildchen viel länger als breit, dreieckig. — Flügeldecken trapezförmig, von den Schultern nach hinten stark verschmälert; im basalen Viertel und in der Mitte seitlich gerundet vorgezogen, auf der ganzen Länge seitlich spitzig gezähnt. Die Schultern als großer gerundeter Lappen aufgewölbt, dieser trägt ebenso wie die Partie zwischen Schultern und Schildchen eine größere Zahl spitziger Erhebungen. Außer überall eingestreuten spitzen kleinen Dörnchen weist jede Flügeldecke fünf größere, kegelförmige Höcker auf, von denen auf dem 2. Zwischenraum einer im apikalen Drittel und einer vor der Spitze, auf dem 4. Zwischenraum einer vor der Mitte und einer vor der Spitze der Decken, auf dem 6. Zwischenraum einer kurz hinter der Mitte der Decken sich befindet. Punktreifen mäßig kräftig. — Hinterschenkel an der Spitze stark kugelförmig aufgetrieben, innen mit großem Zahn, der etwa 10 kammartige Einschnitte aufweist, der äußere Kammzahn länger vorgezogen; Tibien der Hinterbeine stark halbrund gebogen, kräftig, in eine Spitze ausgezogen; Vorder- und Mittelschenkel einfach gezähnt.

Färbung tiefschwarz, bisweilen die Flügeldecken mit leichtem Erzschein, bei 2 Exemplaren der basale Teil der Flügeldecken bräunlichrot. Fühler und Beine blaßgelb mit Ausnahme der kugelförmigen Verdickung der Hinterschenkel und der hinteren Tibien. — Behaarung der Schultern,

des hinteren Teiles der Naht, der keulenförmigen Verdickung der Hinterschenkel dunkel, gebogen, länger. — L.: 3,5—4,5 mm.

Java: Gedangan in 810 m Höhe (20. 1. 32, L. G. E. Kalshoven leg.); Slamet, Batoerraden (I. 1927, F. C. Drescher leg.). Brieflich teilt mir Herr Drescher noch mit, daß die Art bei Batoerraden (Res. Banjoemas) in einer Höhe von 700 bis 1000 m aufgefunden wurde, und daß ihm noch folgende Fundorte bekannt geworden sind: Djeroeklegi, Res. Banjoemas in 10 m Höhe (III. 1932) und Bajoekidoel, G. Raoen in 450 bis 700 m (der östlichste Vulkan Javas), davon 4 Ex. im Museum Amsterdam. — Typus im Deutschen Entomologischen Institut Berlin-Dahlem, Cotypus im Inst. f. Plantdiseases, Buitenzorg, Paratypen Coll. auct.

Zu den beschriebenen zwei Arten der Gattung *Dinorrrhopala* kommt die vorliegende als dritte hinzu. Sie hat die gleiche Färbung wie *D. spinosa* Pasc., deren Hinterschenkelzahn der Abbildung nach zu urteilen, nur einfach zu sein scheint; sie ist aber viel reicher auf den Decken gehöckert. In letzterer Hinsicht steht unsere Art der *D. cardoni* Roel. erheblich näher, die aber abweichend gefärbt ist und eine andere Kopfbildung sowie Anordnung der Stachel auf den Flügeldecken aufzeigt.

Die vorliegende Art wurde von Herrn Dr. Kalshoven aus Blattminen von *Schoutenia* gezogen.

Ixalma javanica n. sp.

Kopf breiter als lang, Schläfen parallelseitig, etwa $\frac{3}{4}$ mal so lang wie die Augen, hinter den Augen leicht eingezogen. Augen ziemlich kräftig vorgewölbt, die Stirn so breit wie der Rüssel an der Basis und etwas schmaler als die Augen lang; Punktierung kräftig und sehr dicht, auf der Stirn etwas längsrunzlig verlaufen. — Rüssel gut doppelt so lang wie breit, ziemlich stark und gleichmäßig gebogen, auf der Mitte der basalen Hälfte mit einer Doppelreihe kräftiger Punkte, die etwas kettenförmig angeordnet sind; vorn mit feiner, etwas weitläufiger Punktierung. Die Rüsselspitze ist in der Mitte lappenartig vorgezogen. Fühler in der Rüsselmittle eingelenkt. Fühlerschaft schlank, an der Spitze keulenförmig verstärkt, so lang wie der Rüssel; 1. Geißelglied etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; 2. Glied etwas schwächer und länger als das 1. Glied; 3. Glied nur wenig länger als das 1. Glied; die folgenden Glieder zur Spitze hin nur wenig an Länge abnehmend, das letzte Glied noch etwas länger als breit. Keule lose gegliedert, das 1. und 2. Glied so lang wie breit, das 3. Glied mit dem Endglied oval, zugespitzt, reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. — Halsschild etwa so lang wie an der Basis breit, der Vorderrand kräftig abgeschnürt; seitlich schwach konisch, in der Mitte leicht gerundet, beiderseits der Mitte mit großem, flachem, rundem Ein-

druck, beide Vertiefungen untereinander durch einen schwachen Quereindruck verbunden. Punktierung kräftig querrunzlig. — Schildchen dreieckig, so lang wie breit. — Flügeldecken kaum $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, im ganzen bis über die Mitte hinaus parallelseitig, hinter den Schultern aber kräftiger eingezogen; letztere kräftig halbrund schwielentartig erhaben, eine längere Aufwölbung befindet sich ferner auf dem dritten Zwischenraum kurz vor der Mitte. Die Flügeldecken sind seitlich der ganzen Länge nach fein gekerbt. — Vorder- und Mittelschenkel verhältnismäßig dünn, lang gestreckt, mit spitzem Zahn und außerhalb desselben einigen feineren Kerbhöckerchen; Hinterschenkel länger, kräftig gekielt, mit großem, außen kammartig eingeschnittenem Zahn; Vorder- und Mitteltibien an der Basis kurz gebogen, an der Spitze mit kurzem, in der Mitte eingelenktem Dörnchen; Hintertibien in der basalen Hälfte stark gebogen, innen vor der Basis mit stumpfwinkliger Erweiterung. Klauen an der Wurzel leicht gezähnt.

Färbung bräunlichrot, die Mittelschwiele auf dem 3. Zwischenraum und die Gruben auf dem Halsschild dunkler. — Behaarung auf den Flügeldecken fein, niederliegend. — L.: 4—4,5 mm.

Java: G. Slamet, Batoerraden (F. C. Drescher, 18. IV. 1930); Preanger, G. Tangkoeban Prahoe in 4000—5000 Fuß Höhe (F. C. Drescher, 24. III. 1930). — In der Sammlung Drescher, Java, in meiner Sammlung, im Deutschen Entomologischen Institut Berlin-Dahlem.

Neue Carabiden aus dem Deutschen Entomologischen Institut.

Von Max Liebke, Hamburg.

(Mit 2 Textfiguren).

Lebia imperfecta sp. nov.

Blaß gelbrot, Flügeldecken mit unvollkommener Ringzeichnung auf der Vorderhälfte, der Ringteil von der Schulterbeule bis zu dem Punkt, wo der Ring sich in der Flügeldeckenmitte wieder der Naht zuwendet fehlt, der untere Rand des Ringes ist deutlich in der Mitte gewinkelt, er reicht hier nicht über die Flügeldeckenmitte hinaus.

Augen groß, stark vorstehend, Kopfschild glatt, nur im Grunde fein netzmaschig gerunzelt. Halsschild quer, Vorderrand leicht ausgeschweift, Vorderwinkel breit abgerundet, Seiten vor den Basalwinkeln nicht ausgeschweift, Basalwinkel kurz abgerundet. Basalrand an den Seiten abgeschrägt. Mittellinie deutlich, Seiten breit abgeflacht und gerandet. Scheibe verworren gerunzelt, im Grunde netzmaschig gerunzelt. Flügeldecken mäßig lang, gewölbt, Spitze schräg abgestutzt. Punktstreifen sehr tief eingedrückt, Zwischenräume hoch gewölbt, im Grunde quermaschig gerunzelt.